



Policies and Practices of Child Care

Der Wandel luxemburgischer Betreuungsstrukturen in europäischer Perspektive

Vortragsreihe im Wintersemester 2009/10 & Sommersemester 2010

Prof. Dr. Michael-Sebastian Honig/Dr. Sascha Neumann
Research Axis "Early Childhood: Education and Care"

Die Vortragsreihe an der Universität Luxemburg reflektiert den Wandel frühkindlicher Betreuung und Bildung in Luxemburg vor dem Hintergrund der nationalen wie internationalen Entwicklungen. Die Veranstaltungen der Reihe richten sich gleichermaßen an Wissenschaftler/-innen, pädagogische Fachkräfte wie an Akteure aus Politik und Verwaltung. Sie versteht sich als Publikumsveranstaltung zu einem derzeit laufenden Begleitforschungsprojekt in der Maison Relais „Rue Willmar“. Zu Wort kommen internationale Experten, die in ihren jeweiligen Vorträgen den Blick vor allem auf den Zusammenhang von politischen Strategien und deren pädagogisch-praktische Umsetzung richten.

Mittwoch, 24. März 2010, 19 Uhr

Prof. Dr. Harry Willekens

(Universiteit Antwerpen, Belgien/Universität Hildesheim, Deutschland)

Zwischen Familie und Schule Belgien als Modell?

Campus Walferdange, Saal Piaget (Gebäude III)

Zwischen Familie und Schule Belgien als Modell?

Prof. Dr. Harry Willekens

Universität Antwerpen, Belgien,
Universität Hildesheim, Deutschland

Frankreich und vor allem Belgien repräsentieren das frankophone Modell frühkindlicher Betreuung und Erziehung als vorschulische Erziehung. Belgien ist, historisch betrachtet, der Pionier eines solchen Modells vorschulischer Erziehung in Europa, und dies nicht nur in quantitativer, sondern auch in qualitativer Hinsicht: Weder hatten in Belgien familien-unterstützende Betreuungseinrichtungen, noch hatte der Kindergarten als ein von der Schule deutlich unterschiedenes, eigenständiges pädagogisches Projekt eine Chance. Der Vortrag untersucht nun weniger die Frage, wie sich dies historisch erklären lässt; vielmehr interessiert, was sich aus der Geschichte fröhpädagogischer Institutionen in Belgien für das Verständnis der Luxemburger Verhältnisse lernen lässt. Belgien bietet sich als Bezugsgröße nicht nur deswegen an, weil es für den frankophonen Einfluss in Luxemburg in vielen Bereichen der Sozialen Arbeit große Bedeutung hat, sondern weil es auch viele kulturelle Verwandtschaften zwischen den Gesellschaften beider Länder gibt.